

# Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schiffleitung und Verwaltung: Bresernova ulica Nr. 5. Telefon 21. — Ankündigungen werden in der Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegengenommen. — Bezugspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, ganzjährig Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—.

Nummer 71

Donnerstag, den 4. September 1924

49. Jahrgang

## Das Problem der Staatenlosigkeit.

(Aus der Rede des Abg. Dr. Wilhelm Medinger auf dem Kongresse der Interparlamentarischen Union in Bern.)

„Ich lenkte die Aufmerksamkeit des Kongresses auf ein Unglück, das viele Bürger des ehemaligen Oesterreich-Ungarns betroffen hat, nämlich die Staatenlosigkeit. Neben anderen unbegreiflichen Fehlern des Friedensvertrages besteht auch der, daß bei der Verschlagung des Reiches verabsäumt wurde, klare Bestimmungen für alle Nachfolgestaaten zu treffen, damit sie die auf ihrem Gebiete wohnenden Bürger automatisch übernehmen. Das Domizil wäre ein zuverlässiges Kriterium gewesen und dieses wurde ja auch im Frieden von Versailles angewandt, nicht aber bei anderen Friedensabschlüssen. Dort gelang es den Staaten Italien, Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien und Rumänien durchzusetzen, daß man den Grundsatz des Wohnsitzes verließ und die Heimatzuständigkeit (indigenat, pertinenza, right of settlement) als Voraussetzung für die Staatsbürgerschaftsverleihung versorgte. Sicher hatten die Großmächte dabei keine Ahnung, daß die Heimatzuständigkeit in Oesterreich-Ungarn etwas ganz anderes bedeutet, als bei ihnen. Viele Staatsbürger Oesterreich-Ungarns haben nämlich kein Heimatrecht besessen, viele ein strittiges, viele ein solches von ihren Vorfahren her in einem Ort der Monarchie, wo sie längst nicht mehr wohnten. Daraus entstanden nun heillose Schwierigkeiten. Auch war der Nachweis der Zuständigkeit auf Generationen zurück oft nicht zu erbringen. Häufig sind die Fälle, daß ein Staat

jemand aus seinem Verbanne entließ, der andere ihn aber nicht ausnahm, so daß der Arme zwischen zwei Stühlen zu sitzen kam.

Man verlangt von uns immer, daß wir die Friedensverträge als weise und geregelt verehren. Gibt es einen besseren Beweis für die Leichtfertigkeit und Unwissenheit, mit der sie gemacht worden sind, als die Widersprüche, die sich in den Friedensverträgen in der Staatsbürgerschaftsfrage finden? Die diversen Nachfolgestaaten sind formal heute im Recht, wenn jeder von ihnen manche Staatsbürgerschaftsverleihung ablehnt. Das Ergebnis ist, daß der arme Gesuchsteller vor allseits verschlossenen Toren ohne Staatsbürgerschaft bleibt. Die neuen Staaten betrachten sich als Nationalstaaten und beäugeln die Verträge zur Ablehnung von Staatsbürgern der Minderheitennation, deren Vergrößerung ihnen unangenehm ist. Es gelang der Tschechoslowakei und Jugoslawien, eine Bestimmung in die Verträge hinein zu praktizieren, daß eine Heimatzuständigkeit, die nach 1910 erworben wurde, nicht zu gelten habe. Es gelang Italien die gleiche Ungültigkeit für ein durch Beamtschaft erworbenes Heimatrecht durchzusetzen und sich auszubedingen, daß der betreffende auch dort geboren sei. Italien scheut sich nicht, Familien, die seit Jahrzehnten in Tirol oder dem Küstenlande ansässig sind, die Staatsbürgerschaft zu verweigern, weil ihr Ahnherr als Beamter dahin gekommen ist.

Besonders getroffen werden von dieser Unbilligkeit die ehemaligen österreichisch-ungarischen Beamten und Offiziere, weil sie dadurch ihrer Pensionen beraubt werden! Ich versichere den hohen Kongress auf mein Wort, daß ich selbst zahlreiche hochverdiente ehrenwerte Funktionäre der ehemaligen österreichisch-

ungarischen Monarchie kenne, die seit dem Umsturz keine Pensionen von irgendeinem Staate erreichen können. Viele Witwen und Waisen sind dem äußersten Elende preisgegeben. Manche Bedauernswerte haben bereits durch Selbstmord geendet.

Am schlimmsten liegen die Verhältnisse gegenüber Italien, in dessen heutigen Gebieten an der Meeresküste viele Familien von Marineoffizieren seit Jahrzehnten ansässig waren, die es nun, gestützt auf seinen Vertrag, abweist, während die anderen Staaten das gleiche aus anderen Gründen tun. Es wurde also durch die Friedensverträge ein Chaos bewirkt. Die Rechtsentwicklung fast eines Jahrhunderts wurde rückgängig gemacht.

Ich frage die ehrenwerten Mitglieder des amerikanischen und englischen Parlamentes: Ist ihnen bekannt, daß vielen braven Leuten durch die unsinnigen und widersprechenden Bestimmungen der Friedensverträge unmöglich gemacht wird, die Staatsbürgerschaft irgend eines österreichisch-ungarischen Nachfolgestaates mit den damit verbundenen Rechten zu erlangen, obwohl sie doch die Pflichten der Steuerleistung usw. dort, wo sie wohnen, zu erfüllen haben? Halten sie es nicht für eine Schande für unser Jahrhundert, daß solche Zustände in Europa überhaupt möglich sind?

Ich frage unsere französischen und die anderen rechtsbewußten Kollegen, die hier für Recht und Gerechtigkeit gesprochen haben, ob man Leute, die ihrem Vaterlande seinerzeit treu gedient haben, mit Hunger und Elend dafür strafen darf? Was würden sie selbst dazu sagen, wenn man ihre Offiziere und Beamten in dieser beispiellosen Weise behandeln würde? Ist es human, wenn gewisse Staaten an armen

## Der Käfig.

Von Hans Rubin, Ponikva.

Am Morgen hatten ihn die Buben gefangen. Er war halb erstoren auf dem Gebälk des Dachbodens gekauert — das Köpfchen verschlafen unterm linken Flügel, mit den verknurrten Augen traumverwirrt um sich blickend — da hatten sie ihn mit raschem Griff heruntergeholt. Im ersten Schreck vermochte er nur leise zu piepsen. Er fand keine Luft, so fest umschlossen ihn zwei warme Handflächen.

Dann fühlte er sich losgelassen und wollte geschwind davonfliegen, aber schon beim ersten Ausflug ließ er hart an eiserne Gitterstäbe. Da merkte er erst, daß man ihn eingesperrt hatte. Er flatterte erregt mit den Flügeln, hüpfte von einer Querstange im Häuschen zur andern und suchte nach einem Ausgange. Es gab keinen.

Die einzige Tür hatten die Buben von außen fest zugeriegelt. Sein Schnabel wehte sich umsonst daran. Nach mehrmaligen vergeblichen Versuchen, sich zwischen die engen Stäbe durchzuzwängen, gab er es auf. Nun saß er auf der Stange und besah sich mit ängstlichen Blicken seine Umgebung. Sein Haus stand auf einem runden polierten Tischchen in der Nähe eines Fensters. Durch die blanken Scheiben sah er die Weite, die er noch gestern abend durchmessen hatte.

Wohl war die Luft kalt und rauh gewesen, aber das Raufen des Venzes spürte er im Blute. Und so hatte er am Tage schon Gefangenschaft abgehalten. Hier konnte er nicht singen. Die Kehle war ihm zugeschnürt, hin und wieder versuchte er die Flügel zu spannen, aber sie stießen an die harten Gitterstäbe und er verlor dabei ein paar Federchen. Da gab er es endgültig auf, duckte sich zusammen und erwartete seinen Tod, denn der

war ihm sicher, ohne Freiheit gab es für ihn kein Leben. Er war bloß ein kleiner Zeisig, dennoch gehörte ihm die Welt.

Die Buben hatten ihm Futter in einen Napf gestreut, der zwischen den Gitterstäben eingeklemmt war. Er verzichtete darauf und wollte lieber verhungern, als ein satter, träger Stubenvogel werden.

Wie er so über den Todesgedanken brütete, öffnete sich die Tür und herein trat eine schlaffe Frau. Er sah sie erst, als sie dicht vor dem Käfig stand. „Wird sie mir was zuleide tun?“, dachte er und guckte sie ängstlich an. Aber sie blieb ganz ruhig stehen und betrachtete ihn nur. Da merkte er, daß in ihren Augen etwas von der Sehnsucht nach Freiheit leuchtete und das kannte er nur allzu gut. Im Augenblick wußte er, daß sie ihm gut Freund war und er hüpfte vor Freude von einer Stange zur andern.

Die Frau aber sah darin nur die vergeblichen Versuche eines armen Vogels, sich aus der Gefangenschaft zu befreien. Und das verstand sie. Hatte es nicht auch eine Zeit gegeben, wo sich ihre Seele wundgestoßen hatte an den Gitterstäben des Altars Gefängnisses? Wie hatte sie daran gekümmert in heißer Qual und war doch zu schwach gewesen, um sich daraus zu befreien. Zu schwach oder zu feige? Vielleicht auch das letzte. Sie scheute die Flucht, das Aufsehen, den ganzen unausbleiblichen Skandal. Aber das heimliche Klütern an den Käfigstäben gab sie nicht auf. Mit einer Art Wollust genoss sie die seelische Qual des Gebundenseins. Nur daß sie von Jahr zu Jahr zahmer und gefügiger wurde. Und heute war sie wirklich so wie ein satter, träger Stubenvogel. Ihre Stiefelhöhne hatten ihr draußen erzählt, daß sie einen Zeisig gefangen hätten und das hatte sie unwillkürlich geweckt aus ihrer Erstarrung. Nun ruhte ihr Blick sinnend auf dem kleinen Vogel und

langsam lebte die begrabene Sehnsucht wieder auf in ihr.

„Warte nur, mein kleiner Freund, ich will dir deine Freiheit wieder schenken und du gibst mir dafür auch etwas: neuen Mut zum Kampf! Ich werde nicht mehr feige sein!“

Bewundernd hörte der Vogel ihr zu. Er verstand nicht, was sie redete, sah nur, daß sie noch keine Hand rührte, um ihm die Tür ins Freie zu öffnen. Da ließ er traurig das Köpfchen hängen und dachte wieder ans Sterben.

Die Frau aber ging den ganzen Tag mit froherregtem Herzen im Hause umher und machte heimlich Pläne, wie sie ihr Leben fortan gestalten würde. Als sie am Abend allein war, sank ihr der Mut. Sie schwankte und überlegte: morgen wollte sie beginnen! Nachts wollte sie alles noch einmal durchdenken. Sie schlief wenig und es ging ihr mangelnd durch den Sinn.

Nebenan in der Stube aber vollzog sich ein Vogelgeschick. Unscheinbar und naturbegründet. Stunde um Stunde hatte der Zeisig auf die ihm versprochene Freiheit gewartet. Aber Menschenstun ist so veränderlich. Er begriff nicht, daß er noch bis zum nächsten Morgen warten sollte. Wozu? Sein Vogelherz brannte vor Sehnsucht nach Freiheit und er stieß sich sein Köpfchen so lange hartnäckig und dringend gegen die feinen Gitterstäbe des Käfigs, bis er leblos zu Boden sank. So fand ihn die Frau, als sie am Morgen ins Zimmer trat, um ihm neues Futter zu bringen und ihn mit der Freiheit noch ein Weilchen hinzuhalten, weil sie sich's inzwischen wieder anders überlegt hatte. Still nahm sie die kleine Vogelstiche aus dem Käfig und stül begreiß sie mit ihr einen Traum, der zu spät gekommen war, da ihr Herz nicht mehr die Kraft zum Kampfe fand.

wehrelosen Pensionisten, Witwen und Waisen die Summen sparen, die sie auf anderen Gebieten verwenden?

Die Frage der Staatenlosigkeit ist juristisch sehr verwickelt, und ich werde darüber noch einen genaueren Bericht mit Beispielen und Beweisen vorlegen. Die einzelnen Staaten sind zu einer Entwirrung ohnmächtig und deshalb lenke ich eben die Aufmerksamkeit dieser internationalen Körperschaft und des Völkerbundes darauf. Es muß der im Jahre 1919 bei der Zerstückelung Mitteleuropas begangene Fehler gutgemacht werden; es muß in Fragen der Staatszugehörigkeit die Kompetenz des internationalen Gerichtshofes oder gemischter Schiedsgerichte anerkannt werden! Es muß endlich eine einheitliche und lückenlose Regelung durchgeführt werden! Im Namen vieler Unglücklichen, die zu Prozessen zu arm sind und heute in Verzweiflung dahingleben, appelliere ich an das Gewissen der Welt."

## Zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen in Maribor.

Wie wir bereits berichtet haben, hat sich in Maribor die einheimische Wirtschaftspartei entschlossen, bei den bevorstehenden Gemeinbewahlen mit einer eigenen Liste aufzutreten. Im Erwerbsleben unserer Stadt tätige, rührige Männer haben sich zusammengesetzt, um auf die Gemeinewirtschaft in ihrer Heimatstadt entsprechenden Einfluß ausüben zu können. Die Liste der einheimischen Wirtschaftspartei faßt Angehörige aller Stände zusammen; Bürger, Kaufleute, Gewerbetreibende und Arbeiter haben sich zusammengefunden, um durch ihre Vertreter im neuen Gemeinderate der Stadt Maribor das Recht auszuüben, mitzubestimmen an den Geschicken der Stadt. Die Gebiegenheit der eingereichten Kandidatenliste bringt es als selbstverständlich mit sich, daß sie die schärfste Gegnerschaft jener Parteien auf sich zieht, denen es um die Gemeinereisen am allerwenigsten zu tun ist. Wieviel diesen Leuten die Interessen der Gemeinde wert sind, haben sie in den letzten sechs Jahren nicht nur durch ihre bodenlos schlechte Wirtschaft mit dem Gemeinvermögen darzulegen, nein, es liegt diesen Parteien daran, die Lotteriewirtschaft mit dem Gemeindegute auch weiterhin fortzusetzen. Damit sie nun ihrer Sache sicher gehen, haben diese Leute den Kampf gegen die einheimische Wirtschaftspartei mit den abgeschmacktesten Mitteln begonnen. In erster Linie muß selbstverständlich der Nationalismus herhalten, da sich mit diesem Schlagworte nach Ansicht der Vertreter des nationalen Blocks am leichtesten im Trüben fischen läßt. Die nationalen Interessen der Stadt Maribor seien bedroht, wenn die einheimische Wirtschaftspartei in der Gemeindevertretung entsprechend Fuß fassen. schreiben die gegnerischen Heißblätter wie besessen. Kein Wort jedoch schreiben sie darüber, daß die Interessen der Gemeinereisen vernachlässigt und das Gemeinvermögen dem Untergange geweiht ist, wenn die Wirtschaft, wie sie in den letzten sechs Jahren in der Gemeinde gepflogen wurde, fortbauern soll. Unsere Leser werden sich mit Berechtigung fragen, wieso es zur Gründung des nationalen Blocks gekommen ist. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Tatsache, daß sich die Parteien, die sich sonst wütend befehdeten und gegenseitig Haßgesänge erster Art gegeneinander loslassen, den Wahlkampf untereinander erparren wollen. Und warum wollen sie dies? Weil eine Partei der anderen nur solche Sachen vorzuwerfen hätte, die einem unbeflügelten Wähler die Ueberlegung schwer machen würden, für die Vertreter dieser Parteien, die in den letzten sechs Jahren in der Stadt Maribor abgewirtschaftet haben, ihre Stimme abzugeben. Damit aller Unrat, der sich in den letzten sechs Jahren in der Gemeinderatsstube aufgestapelt hat, nicht an das Tageslicht kommt, sondern im Schoße der Vergangenheit verstaubt, halten die sich sonst grimmig in den Haaren liegenden nationalen Parteien tren und fest zusammen, damit nicht die Gemeinderatswähler und größten Steuerzahler der Stadt zusehen könnten, was für Süppchen die Vertreter der bisher im Gemeinderat gewesenen Parteien in Einkunft auf Kosten der Allgemeinheit kochen werden.

All diesen Gründen entspricht auch die Kampfesart unserer Gegner. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, mit welchen Mitteln in Maribor gearbeitet

wurde. Um das Wohlergehen, um den Fortschritt der Stadt, um ihre Stellung als aufstrebende Grenzhandelsstadt haben sich die bisherigen Vertreter der Gemeinde einen blauen Teufel geschert, im Gegenteile haben wir Beispiele hierfür, daß es gewissen Gemeinderäten um die Erreichung persönlicher Vorteile zu tun war. Schließlich und endlich hatten auch diese Vertreter kein großes Interesse an alledem, was die weiten Kreise unserer Stadt berührt, sei es aus angeborenem nationalem Haß, sei es aus Unkenntnis der hiesigen Verhältnisse.

Wie ganz anders stellt sich all dem die Liste unserer einheimischen Wirtschaftspartei entgegen. Auf ihr finden wir fast nur Einheimische, denen fast seit Kindheit die Verhältnisse in unserer Stadt bekannt sind, Männer, die mit Liebe an unserer Stadt hängen und bereit sind, mit all ihren Kräften mitzuwirken an der Rettung der Geschichte dieser Stadt, und zwar uneigennützig, aufopferungsvoll, wie es ihre Vorfahren seit urdenklichen Zeiten zu tun gewohnt waren. Diese Männer ziehen in den Gemeinderatswahlkampf nicht mit dem abgeschmackten Schlagworte des Nationalhaßes, sondern unter der Devise "Wirtschaft", um Ordnung in den Gemeinbehalt zu bringen und die Gleichberechtigung sämtlicher Bewohner unserer Stadt herbeizuführen. Hierbei sollen die Interessen sämtlicher in der Liste vertretenen Stände vollauf gewahrt werden. Wenn der Nationalblock im Zeichen des Nationalismus den Wahlkampf führt, so will die einheimische Wirtschaftspartei keinesfalls auf dieses Gebiet folgen, sondern beschränkt sich lediglich auf den Zwang, den chaotischen Zuständen, die gegenwärtig in unserer Stadtwirtschaft herrschen, ein Ende zu machen, oder doch zumindest ihr Veto bei solchen Handlungen einzulegen, bei denen die Interessen der Allgemeinheit und besonders der in der Liste vertretenen Stände berührt werden.

Bei diesem Kampfe zur Durchsetzung von Recht wird die einheimische Wirtschaftspartei kein Kampfmittel der Gegenseite hindern. Wir werden uns mit der Zeit an die Mittel gewöhnen müssen, mit denen gegen unsere Partei gearbeitet wird. Drohbriefe, Terrorakte, gemeine Artikel in notorischen Heißblättern werden uns nicht davon abhalten, unser freies Recht zu verfechten. All diese Mittel legen nur Zeugnis ab, von der Angst, die unseren Gegnern in den Gliedern liegt, daß man ihnen nun bald wird in die Karten blicken können und daß es dann ein Ende haben wird mit der Idylle, daß ein Häuflein fremder Leute auf Kosten der Allgemeinheit in der Stadt Maribor, die Ruhe, Frieden und Ordnung auch in der Gemeindestube sehen will, wirtschaften soll.

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Ministerratsitzung.

In der Sitzung des Ministerrates am Samstag haben Ministerpräsident Davidović, Kriegsminister Hadžić und Kultusminister Korović über ihre Reise nach Serbien und Peč ausführliche Referate unterbreitet. Ministerpräsident Davidović hat erklärt, daß die Bevölkerung dem Rückzugspaar einen enthusiastischen Empfang bereitet hat. Dr. Spaho referierte über die bisherige Tätigkeit in der Angelegenheit des Budgets für das Jahr 1925—1926. Kriegsminister Hadžić referierte über die Frage der Freiwilligen in Montenegro. In dieser Sitzung wurde auch über die Bezirksvorstände in Südserbien gesprochen.

#### Revision des Gesetzentwurfes gegen die Korruption.

Justizminister Dr. Hrasnica hat eine Kommission ernannt, deren Aufgabe es sein wird, den Gesetzentwurf gegen die Korruption zu revidieren und endgültig zu verfassen. In der Kommission befinden sich Abg. Dr. Kumanubi, Dr. Dragutin Krandjelović, Universitätsprofessor in Beograd, Dr. Nikola Džorđević, Präsident der Septemvirovskafel in Zagreb, Dr. Tovo Ivanović, Universitätsprofessor in Beograd und Dr. Bertold Eisner, Senatspräsident des Obersten Gerichtshofes in Sarajevo. Die Kommission tritt am 3. September zusammen.

#### Pensionierung und Ernennung von Obergespanen.

Der König hat noch einen Ukas über die Ernennung und Pensionierung von Obergespanen unterzeichnet. Es wurden pensioniert die Obergespanen von Požarevac, Šabac, Branja und Baljevo. Zu

Obergespanen wurden ernannt: für die Sarajewoer Gespannschaft Dr. Villo Valtić, B. Vasić (Orinagespannschaft), Milan Nikolić (Ušće), Kuzmanović für die Donaugespannschaft, Svetomir Tomić (Baljevo) und Stoiljković (Branja).

#### Regelung der Invalidenfrage.

Im Ministerium für Sozialpolitik wird in den letzten Tagen rege an dem neuen Invalidengesetz gearbeitet, durch welches alle seit sechs Jahren schwebenden Invalidenfragen geregelt werden sollen. Der Minister für Sozialpolitik Dr. Behmen hält täglich Konferenzen mit den Repräsentanten der Invaliden und Fachreferenten ab und hat die allgemeinen Bestimmungen des Gesetzes bereits fertiggestellt. Von größter Wichtigkeit ist die Bestimmung, daß alle Begünstigungen, die nach dem neuen Gesetze den Invaliden zufallen sollen, auch auf die Familien der im Kriege gefallenen Kämpfer wie auch auf die bürgerlichen Opfer des Krieges und ihre Familien erstreckt werden sollen. Ferner fand beim Minister Dr. Behmen eine Konferenz über die Invalidenunterstützungen statt. In dieser Angelegenheit hat auch die Zagreber Invalidenvereinigung dem Minister ihre Vorschläge unterbreitet.

#### Auszahlung der Bezüge der Staatsbeamten und Pensionisten.

Finanzminister Dr. Spaho hat den Präsidenten des Beamtenverbandes Prof. Andouonović empfangen, der sich für die schon lange fälligen Rückstände der Bezüge der Staatsbeamten und Pensionisten interessierte. Was die Pensionisten anbelangt, sagte der Minister, wird ein Reglement eben jetzt ausgearbeitet, welches den Ausgleich der Bezüge der Pensionisten in allen Teilen des Reiches bezweckt. Dies ist besonders für jene Pensionisten wichtig, die ihre Pensionen jetzt in Kronen erhalten. Die Auszahlung der Rückstände wird so geregelt werden, daß zuerst die jüngeren Beamten ausgezahlt werden.

#### Eine Versammlung der Radikalen Partei in Split.

Am 31. August fand in Split die Versammlung der Radikalen Partei für Dalmatien statt, an der der Träger der radikalen Liste für Dalmatien, Djuba Jovanović, und die übrigen Abgeordneten Rechenschaftsberichte ablegten. Djuba Jovanović legte den Standpunkt der Radikalen Partei einzelnen aktuellen Fragen gegenüber dar und hob mit dem größten Nachdruck die Notwendigkeit der Einheit der Partei hervor. Die Anfrage des kroatischen Parteigängers, Jure Kopic, beantwortete der Stupštinapresident dahin, daß alle Meldungen über seine angebliche oppositionelle Stellungnahme gegenüber der Parteileitung tendenziös und aus der Luft gegriffen seien. Die Versammlung schloß mit einer Resolution, in der die parlamentarische und politische Tätigkeit der Partei und der dalmatinischen Abgeordneten gebilligt wird, sowie mit einer Begrüßungsdepesche an den Parteipräsidenten Nikola Pašić.

### Ausland.

#### Annahme der Dawesgesetze durch den Reichstag.

Der Reichstag hat die Dawesgesetze mit überwiegender Mehrheit zum Beschlusse erhoben. Für das Eisenbahngesetz stimmten 314, dagegen 127 Abgeordnete. Es wurde also weit mehr als die Zweidrittelmehrheit erreicht. Das Londoner Abkommen selbst wurde mit einfacher Mehrheit angenommen. Damit ist das Gespenst der Auflösung des Reichstages verschweht.

#### Eine Kundgebung der Reichsregierung über die Kriegsschuld.

Die Reichsregierung erließ angeichts der Annahme des Londoner Paktes durch den Reichstag eine Kundgebung in der sie den Mitgliedern des Reichstages ihren Dank ausspricht und eine grundsätzliche Erklärung zur Kriegsschuld abgibt. Die Kundgebung betont, daß das unter dem Druck der Gewalt im Versailler Vertrag festgelegte Kriegsschuldbekenntnis den historischen Tatsachen widerspreche. Die Reichsregierung könne daher dieses Bekenntnis nicht anerkennen. Im Interesse der wahren Völkerveröhnung müsse Deutschland verlangen, daß es von diesem falschen Bekenntnis befreit werde. Diese Erklärung soll auf besonderem Wege den ausländischen Regierungen übermittelt werden.

### Aus Stadt und Land.

**Merztkonferenz.** Laut Gelasse des Mariborer Obergespanns fand am Sonntag, dem 31. v. M., im Magistratssaale in Telfe eine Konferenz der Stadt- und Bezirksärzte statt, auf welcher die Frage der Bekämpfung der Scharlachepidemie erörtert wurde.

**Tod unter dem Buge.** Vor einigen Wochen wurde berichtet, daß sich in Bregno ob Drabi ein unbekannter, gut gekleideter Mann unter den Zug geworfen habe. Da bei ihm keine Dokumente vorgefunden wurden, konnte seine Identität nicht festgestellt werden. Die Nachforschungen ergaben nun, daß es sich um einen gewissen Alois Govejski, Feldwebel in Telfe, handelt. Was ihn in den Tod trieb, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

**Unfälle.** Der 10jährige Franz Mat, Sohn des Gefangenenhausaufsehers Mat, fand auf der Straße eine Patrone und versuchte, sie zu zerlegen. Dabei explodierte diese; der Knabe erlitt mehrere schwere Verletzungen am Körper und mußte ins Spital überführt werden. Die 11jährige Bronore Podgornik fiel während der Fahrt von einem Wagen und geriet unter die Räder. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

**Konzessionserteilung.** Vom Ministerium für Handel und Industrie wurden der Firma J. Bizjak, Schneiderwerkstätte in Telfe, die Konzession für eine Zuschneidenschule für Herren- und Damengarderobe erteilt. In die Schule werden auch selbstständige Schneider aufgenommen.

**Anmeldung der Heiratskauttionen von Reserveoffizieren.** Das Ergänzungsbezirkskommando Telfe teilt mit: Alle unsere Staatsbürger, die jetzt unsere Reserveoffiziere sind und früher Offiziere der österr.-ung. Armee, der österr. Landwehr, oder der ungar. Honvéd waren und Heiratskauttionen erlegt haben, die noch in Oesterreich oder in Ungarn liegen, werden aufgefordert zu melden, 1. worin die Kauttion besteht (bei Wertpapieren: Name, Serie und Nummer), 2. wo die Kauttion liegt, 3. ob die Kauttion devinkuliert ist oder nicht. Die geforderten Angaben sind spätestens bis 5. d. M. beim obigen Kommando einzubringen.

**Gemeindevorsteherwahl in Bitanje.** Am 26. August fand in Bitanje die Gemeindevorsteherwahl statt. Aus dieser ging der Steinmetzmeister und Besitzer Josef Welter (Demokrat) als gewählt hervor. Zum ersten Gemeinderat wurde der Gastwirt und Holzhändler Konrad Pirch und zum zweiten G. R. der Großgrundbesitzer und Holzhändler Raimund Hofbauer gewählt. Ferner haben im Gemeinderat Sitz und Stimme die Herren Josef Tappay, Ernest Tschler, Josef Kusar und Ignaz Koinik.

**Musik- und Theaterfest der Stadt Wien.** Anschließend an die Wiener Messe veranstaltet die Stadt Wien vom 15. September bis zum 15. Oktober ein Musik- und Theaterfest, an welchem Anlässe an der Staatsoper, im Burgtheater und an allen Privatbühnen in feierlicher Weise und großem Stil die bedeutendsten klassischen und modernen Werke deutscher und österreichischer Musik und Literatur zur Aufführung gelangen werden. Von den zahlreichen Erstaufführungen und Neuaufstellungen seien genannt: „Die Nymphen von Athen“ und „Die Geschöpfe des Prometheus“ (Musik von Beethoven, Text von Hofmannsthal), „Don Juan“ von Gluck, „Die glückliche Hand“ von Arnold Schönberg, ein Mozart Zyklus, neue Werke von Korngold, Kraus, Schmidt, Schönlank, W. R. u. s. w. Ferner kommen geistliche Konzerte, Kammermusikkonzerte, Robitäten zur Durchführung. Kunst- und theatergeschichtliche Ausstellungen, ferner solche neuer Theatertechnik werden den Rahmen der Darbietungen entsprechend vervollständigen. Auf Grund der bei den Ausgabestellen erhältlichen Besucherlegitimationen erhalten die Interessenten 50 Prozent Ermäßigung der Parkgebühren und Ermäßigung auf den österreichischen Bundesbahnen.

**Verlängerung der Anmeldefrist für ausländische Arbeiter.** Minister für Sozialpolitik Dr. Behmen hat die Pflicht zur Anmeldung fremdländischer Arbeiter, die mit 23. August abgelaufen ist, bis zum 23. September verlängert.

**Portoermäßigung für Auslandsbriefe.** Im Sinne eines Beschlusses des Weltpostkongresses, in dessen Verband auch Jugoslawien gehört, wird das Porto für Auslandsbriefe um 50 Prozent ermäßigt. Die Ermäßigung tritt bereits mit 4. Oktober l. J. in Kraft; in Jugoslawien wird sie aber wegen technischer Schwierigkeiten etwas später erfolgen.

**Ergebnisse im Automobil-Bergrennen in Brhnika bei Ljubljana.** Bei dem äußerst schwierigen und knorrichen Bergrennen,

## Original-Schicht-Seife

Marke „Hirsch“

ist seit mehr als 60 Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt. Echt nur mit dem Namen Schicht und Marke „Hirsch“!



welches der SSS Automobilklub am 24. August l. J. in Brhnika bei Ljubljana veranstaltete und welches unter großer Beteiligung in- und ausländischer Zuschauer vor sich ging, erregten die beiden serienmäßig hergestellten Fiatwagen „501 Sport“ der Herren Herberstein und Ghyy ganz besonderes Interesse. Obwohl der Wagen des Herrn Herberstein als Gebrauchswagen bereits mehr als 18.000 Kilometer vor dem Rennen, der Wagen des Herrn Ghyy jedoch erst bei 3000 Kilometer zurückgelegt hat, sind die Wagen mit 1 1/2 Sekunden Unterschied als erster und zweiter ihrer Klasse durchs Ziel gegangen. Dieser Erfolg legt ein bereedtes Zeugnis für die hervorragende Qualität der Turiner Fiat-Erzeugnisse ab.

### Nachrichten aus Maribor.

**Todesfall.** Sonntag, den 31. August, starb: Sturbenci Frau Jultschi Ragali, geb. Pukl, Kaufmannsgattin in St. Gallen (Schweiz). Das Begräbnis fand am Mittwoch, dem 3. September, auf dem Friedhofe in Sturbenci statt.

**Kranzablösung.** An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Dr. Josef Poffel spendete Herr Dr. Karl Faleschini, Advokat in Graz, der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr 200 Dinar.

**Wie zu erwarten war!** Seitdem unsere einheimische Wirtschaftspartei ihre Liste für die Gemeinderatswahlen eingereicht hat, ist hier verschiedene Leute der Schlaf vergangen. Diese Liste ist ihnen ein herartiger Dorn im Auge, daß sie nicht umhin können, unseren friedliebenden Kandidaten Brieflein mit allem möglichen Inhalt zuzuschicken. Das Hauptheißblatt in Maribor, das ohnedies schon niemand mehr kauft und das täglich an Umfang kleiner wird, beliebt sich aus der Einreichung der Liste eine Haupt- und Staatsaffäre zu machen und bringt feierlich in dieser Schrift einzelne Namen unserer Kandidaten. Nicht anders, als wir es erwartet hatten. Eine Kampfesweise, würdig der Befinnung einzelner Hezer, denen es ungelegen ist, daß es die Wähler, die hier heimatsberechtigt sind und bisher gehindert waren, ihre staatsbürgerlichen Rechte auszuüben, sich getraut haben, eine eigene Liste einzureichen. Ein anständiger Slowene — und wir wissen, daß es sehr viele anständige Slowenen gibt und daß der Fehler heutzutage immer weniger werden — äußerte sich unlängst: „Es würde mich wundern, wenn die Deutschen nicht auch Anteil nähmen an der Führung der Gemeindegeschäfte; es wäre dies im Interesse der Gesamtbevölkerung.“ Die deutschen Wähler sollen sich in keiner Weise einschüchtern und bedrohen lassen, die Zeiten für berartige Terrorakte sind heute vorüber!

**Aus der geheimen Sitzung des Gemeinderates.** In der geheimen Sitzung des Gemeinderates am vergangenen Freitag wurde über verschiedene Personalangelegenheiten, besonders über die Disziplinafälle der Beamtenschaft beraten. Zwei Magistratsbeamte wurden aus dem Dienste entlassen. Der Gehalt des Bürgermeisters wurde ab 1. September auf 5000 Dinar erhöht. Für den Vizebürgermeister wurde eine jährliche Entschädigung von 1.000 Dinar bestimmt. Damit war die Tagesordnung der vierten ordentlichen Sitzung erschöpft. In vierzehn Tagen findet die fünfte und damit die letzte Sitzung des jetzigen Gemeinderates statt.

**Feuerwehrübung.** Sonntag fand unter zahlreicher Beteiligung von Neugierigen bei den Zollmagazinen und Lagerhäusern in der Einspielerjeva ulica eine Feuerwehrübung statt. Die Freiwillige Feuerwehr rückte unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Voller mit der Autoturbine und der Benzinkanäpfspritze aus. Die rasche Entladung der Schlauchlinien sowie die vorzügliche Positioneinteilung erweckten allgemeine Bewunderung. Alles klappte bis auf die Wasserzufuhr, die auf Wasser-mangel in der städtischen Wasserleitung zurückzuführen ist. Statt der geplanten sieben Schlauchlinien konnte die Autoturbine nur für zwei Linien Wasser schöpfen. Im Falle eines Brandes wäre dieser Wassermangel katastrophal.

**Neue Kurse für Maschinenschreiben, Stenographie und Buchhaltung** (Einzelunterricht) beginnen an der Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor am 1. Oktober und dauern vier Monate. Auskünfte und Einschreibungen im Schreibmaschinengeschäft Ant. Rud. Legat, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100.

### Nachrichten aus Ptuj.

**Professor Severin Mair** †. Auf einer Bergwanderung vom Illertal nach Defreggen zum Besuch eines Freundes begriffen, kam Prof. Severin Mair am 17. v. M. auf der Krnalm auf Neuschnee zu Fall und zog sich eine erhebliche Verletzung am Kopfe zu. Von Dirten ohnmächtig aufgefunden, wurde er nach Rain gebracht, wo er das Bewußtsein voll wiedererlangte und liebevolle Pflege genoss. Am nächsten Tage wurde er ins Krankenhaus in Sand i. T. überführt, wo er aber noch am selben Tage ganz unerwartet im 54. Lebensjahre an Herzschwäche verschied. — Die Grozer Tagespost würdigt die Persönlichkeit Prof. Mairs mit nachfolgenden Worten: Mit dem auf so unerwartete Weise dahingeshiedenen Professor Severin Mair beklagen wir den Verlust eines ausgezeichneten Lehrers, tüchtigen Fachmannes und treuen Amtsgenossen und Freundes. Seine wissenschaftliche Auszubildung hatte er auf der Universität in Innsbruck erhalten, wo namentlich der Germanist Seemüller auf ihn einen entscheidenden Einfluß ausübte, so daß Mair deutsche Sprache und Literatur zu seinem Hauptfach wählte, worin er außergewöhnliche Kenntnis besaß, besonders auf dem Gebiete der neueren und neuesten Literatur. Außerdem war er auch in der englischen, französischen und italienischen Literatur sehr bewandert. Als Lehrer zeichnete er sich durch die Klarheit seiner Vorträge und durch sein unablässiges Bestreben, das Sprachgefühl seiner Schüler zu wecken und zu bilden, sowie durch gerechte, dabei wohlwollende Behandlung seiner Schüler aus. Bei seinen Kollegen und Freunden war er wegen seiner Biederkeit und nie erlahmenden Hilfsbereitschaft außerordentlich beliebt. Und so hat er sich in den Herzen aller, die ihn näher kannten, ein bleibendes Denkmal errichtet, was schon aus der zahlreichen Beteiligung aller Bevölkerungsschichten beim Beerdigungsgang an seinem Leichenbegängnis erhellt. — Der Ljubljanaer „Slovenec“ widmet dem Heimgang Professor Severin Mairs einige freundliche Worte und stellt anerkennend fest, daß der Verbliebene sich die ihm bis dahin fremde slowenische Sprache soweit angeeignet hat, daß er die Werke Cankars lesen konnte.

**Straßensperre.** Wie verlautet, erfolgte am 2. September l. J. auf der Bezirksstraße erster Klasse Ptuj—Kozatec infolge von Erneuerungsarbeiten an der Draubridge in Majšperk die Einstellung des Verkehrs für schwere Lasten. Diese Verfügung dürfte bis 15. September in Kraft bleiben. Leichter Lastenverkehr bleibt noch bis 15. September gestattet, worauf auch dieser bis voraustrittlich Ende des kommenden Monats gesperrt bleibt. Fuhrleute mit schweren Lasten und Automobilfahrer, die nach Kozatec zu fahren die Absicht haben, wenden sich in Breg bei Ptuj auf die Bezirksstraße Ptuj—Krapina durch Podlehnik und Sv. Trojica v. Galozah und begeben sich beim sogenannten „Edvint“ (Bernal) auf die Bezirksstraße Bernal—Zetale, die nach Kozatec führt. Fuhrleute mit leichteren Lasten benützen von Majšperk weiter die Bezirksstraße Majšperk—Sitz und begeben sich in Strblje auf der Gemeindefstraße wiederum zurück auf die Bezirksstraße Ptuj—Kozatec (beim Gasthofe Bisel in Breg bei Majšperk). Der Verkehr von Kozatec nach Ptuj erfährt dieselbe Abwicklung. Nach Telfe fahrende Fuhrleute und Automobilfahrer haben ab Majšperk die Bezirksstraße Majšperk—Poljane zu benützen. Es liegt im eigenen Interesse der Fuhrleute und Automobilfahrer, sich strikte an die obigen Bestimmungen zu halten, damit ihnen Zeitverluste und unnötige Wartezeiten erspart bleiben.

## Wir suchen zwecks Gründung einer Filiale allerorts eine Person

Beruf und Wohnort Nebensache, Kenntnisse, Kapital oder Lager nicht erforderlich. Monatl. Gewinn zirka 500—600 Mk. Interessenten wollen sich unter „Versandfiliale K. Z. Nr. 1450“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Aachen (Deutschland), wenden.

## Gut dotierter Dauerposten für Korrespondentin

mit flotter deutscher Stenographie u. Maschinenschrift. Vollkommen mächtig der deutschen und mit entsprechenden Kenntnissen der kroatischen Sprache. Eintritt ehestens. Verpflegung im Hause. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, wemöglich Bild, rekommandiert an Apotheker Feller, Zagreb, Jurjevska 31-A.

Zu kinderlosem Ehepaar wird **sehr gute, verlässliche Köchin** mit guten Jahreszeugnissen neben Stubenmädchen sofort aufgenommen. Vermittlung möglich. Anträge an Dr. Müller in Maribor, Aleksandrova cesta 11.

## Fräulein

ausgelernt in der Manufakturwarenbranche, wünscht als Praktikantin in ein grösseres Gemischtwarengeschäft unterzukommen. Zuschriften erbeten an die Verwltg. d. Bl. 30240

## Reparaturen

von Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Registrierkassen und allen Spezialmaschinen übernimmt  
**Zimperz, Mechaniker**  
Gospiska ulica 8.

## Kapaune!

Nach dem berühmten neuen Verfahren „Collignon“ wird in der

### Geflügelfarm Novi Šalek, Velenje

das Kapaunisieren von Junghahnen ausgeführt. Verluste sogut wie ausgeschlossen! Bedingungen: Tiere dürfen nicht über  $\frac{3}{4}$  bis 1 Kg Gewicht haben und müssen 36 Stunden absolut vorher fasten.

Gräfin von Herberstein'sche Geflügelfarm, Novi Šalek, Velenje. (v. Kügelgen, Geflügelmeister.)

**Herzliches Lebewohl!**  
allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns anlässlich unserer Uebersiedlung nach Ruše nicht persönlich verabschieden konnten.

Gaberje-Celje, 1. September 1924.

*Familie Ulaga.*

## Schwarze Dackelhündin

klein, hört auf den Namen „Hexl“, hat sich verlaufen. Abzugeben in der Emailgeschirrfabrik.

## Amerikaner

mit Vermögen, 45 Jahre alt, ledig, solider Herr, wünscht sich zu verheiraten. Anträge mit Bild und Beschreibung unter „Amerikaner Nr. 30261“ an die Verwltg. d. Bl.

# FRANKFURTER HERBSTMESSE

in Frankfurt am Main  
findet von 21. bis 27. September d. J. statt.

Die Besuchsausweise sowie alle Informationen werden kostenlos durch die ehrenamtliche Vertretung

Hamburg-Amerika-Linie Zagreb, cesta B, br. 3 (Telefon 24-98) verausgibt. — Inhaber der Besuchsausweise geniessen freien Eintritt in alle Messehallen und stehen ihnen sämtliche Einrichtungen des Messeamtes ohne weitere Vergütung zur Verfügung.

## Zu verkaufen

# Speditionsunternehmen

an einer Grenzstation gegen Jugoslawien der Südbahn-Hauptstrecke, mit grossen Lagerhäusern, Kellereien, Verladerrampen, eigenem normalspurigen Geleiseanschluss, sehr grossen Lagerplätzen an eigenem Geleise, billiger elektrischer Kraft- und Lichtstrom, in vollem Betrieb, nebenbei auch für Industrie und Handel geeignet. Anfragen unter „Transitverkehr 2150“ an Kienreichs Anzeigenvermittlungs-Ges. m. b. H., Graz, Sackstrasse 4.

**Prima Trapistenkäse zum Preise von 27 Din à Kg bietet Mjekarna u Lukaču (Slavonija).**

## Heiratsantrag.

Kaufmann und Gutsbesitzer in den 30er Jahren wünscht eine vermögende Besitzerstochter zu ehelichen. Anträge unter „Landglück 30260“ an die Verwaltung d. Bl.

**Jene Dame** welche Sonntag den 24. im Schnellzug III. Klasse braunen Seidenschirm mitnahm und in Celje ausstieg, wird gebeten, denselben unverzüglich bei Krick abzugeben, da sie von Dame im Nebenkoupe erkannt, widrigenfalls polizeiliche Recherchen gegen sie eingeleitet werden.

## Neues Klavier

Stutzflügel mit englischer Mechanik ist zu verkaufen. Anfragen an Spedition Ferd. Pellé's Witwe, Celje.

Anfertigung von

**Damen- und Kinderkleidern**  
in der Werkstätte der Frau Wilma Tobisch, Gospiska ulica 20.

# Beamter

jetzt auf leitendem Posten, elektrotechnischer Branche, versiert in der Buchhaltung, beherrscht die deutsche, slovenische und italienische Sprache, guter Organisator in der Oekonomie-Verwaltung, in Zollangelegenheiten und in allen Industriezweigen infolge seiner langjährigen Praxis vollkommen ausgebildet, wünscht seine Stellung als Bürochef, Verwalter und dergleichen zu verändern. Gefällige Anträge erbeten unter „Selbständig Nr. 30252“ an die Verwaltung des Blattes.

## Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche der edlen Dulderin, unserer heissgeliebten Tochter, Braut, Schwester und Tante

## Fräulein Erna Matic

während ihrer qualvollen, mit Engelsgeduld ertragenen Leidenszeit ihre liebevolle Teilnahme erwiesen haben, sowie für die vielen prachtvollen Kranz- und Blumen Spenden, die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung auf ihrem letzten Wege und die Beileidskundgebungen, unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank.

Celje-Zagreb-Wiesbaden, im August 1924.

Familie Josef Matic.



**Bergrennen Vrhnika pri Ljubljani!**  
Das klassische Bergrennen Jugoslaviens.  
24. August 1924. 6 Kilometer.

**Graf Herberstein**  
auf viersitzigem 6/15 P.S.

**FIAT 501 Sport**

Sieger seiner Kategorie!

Baron Ghyzy, FIAT 501 Sport, zweiter!

**FIAT automobilno zastopstvo**

H. J. Gf. Herberstein.

Maribor, Gospiska ul. 20, Telephon 133.

Preiswert zu verkaufen.

**Ertragsreicher, vornehmer Familiensitz**

Stadtgrenze von Graz

mit sehr schönem Herrenhaus und geräumigen Wirtschaftsgebäuden, Weingarten, Obstgarten, sofort beziehbar, Autozufahrt. Herrliche Lage. Anfrage unter „32.000 Goldkronen“ an Kienreichs Anzeigenvermittlungs-Ges. m. b. H., Graz, Sackstrasse Nr. 4.